

Campus Mit der Neukonzeption des Ersatzneubaus Haspel A der Bergischen Universität Wuppertal ergibt sich die Chance, den gesamten Uni Campus an der Friedrich-Engels-Allee neu zu ordnen und damit einen Mittelpunkt für alle Studierenden zu schaffen. Der Neubau teilt sich in ein massives Sockelgeschoss - das Campus-Deck - und ein durch hohe Transparenz einladendes 4-geschossiges Gebäude Haspel A. Die identitätsstiftende Wirkung der architektonischen Gestaltung steht für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Campus, die sowohl die Studierenden als auch andere Nutzer zum Verweilen einlädt und die seinen deutlich reduzierten Fußabdruck sichtbar macht.

Unterschiedliche Gebäudetypen aus verschiedenen Bauzeiten formen derzeit den Campus ohne miteinander zu korrespondieren. Die städtebauliche Lage unmittelbar an der Wupper und ihrer Schwebebahn bleibt bisher ebenso unbeachtet wie das gegenüberliegende Wupperufer mit seinem bewaldeten Hanggrundstück. Diese äußerst attraktive Lage wird künftig durch das Deck als Sockel der Neubebauung mit Sichtbeziehung zur Wupper hervorgehoben und schafft mit dem Campus Garten, einer Art Spiegelung des Decks, in seiner Verlängerung eine Neue Mitte.

Architektonisches Konzept Der Entwurf des Ersatzneubaus definiert sich neben seinem verbindenden Charakter im städtebaulichen Maßstab auch über eine hohe Durchlässigkeit und Zugänglichkeit. Die in der Fassade durch 2-Geschossigkeit ablesbaren Funktionen einiger Innenräume stärken die Orientierung. Kommunikation und Sichtbeziehungen sind ein weiterer wichtiger Impuls für die Möglichkeit, den Hörsaal sowie das Foyer auf das Deck z.B. für Events zu erweitern.

Nachhaltigkeit Als Passivhaus konzipiert, steht bei dem Neubau die nachhaltige Verwendung von Materialien und Ressourcen sowie eine CO₂ neutrale Bauweise im Vordergrund. Wiederverwendbarkeit der Fassadenelemente und recycelbare Baumaterialien sowie die energetisch optimierte Ausstattung werden zur Sicherung des hohen ökologischen Standards gewählt. Ökonomische Qualität bietet schon der klar gegliederte Baukörper mit wenigen unterschiedlichen Materialien. Photovoltaik und ein begehbare begrüntes Dach haben neben der für alle Studierende anziehenden Aussicht auch einen hohen ökologischen Mehrwert. Vor der Fassade liegende Treppenumläufe dienen nicht nur der dynamischen Erschließung der Bibliothek und des Dachgartens, sondern fungieren auch als 2. Rettungsweg, natürliche Verschattung und zur Wartung der Fassade. Die durchgängige Barrierefreiheit ist durch einen Aufzug vom Sockelgeschoss an gesichert.

Konstruktion Der Sockel als Basis und das aussteifende Treppenhaus sind in Mauerwerk oder Beton vorgesehen. Ab dem EG besteht die tragende Struktur aus einer Holzstützenkonstruktion, die eine flexible Anordnung der Räume ermöglicht. Die Decken als Holzverbunddecken in Form einer Flachdecke bzw. sichtbaren Rippendecke verbessern den Brand- und Schallschutz der Anforderungen der Gebäudeklasse 5. Der architektonische Anspruch ein offenes und durchlässiges Gebäude zu entwickeln, findet sich auch in der Konstruktion der Fassade aus transluzenten und transparenten Stegplatten aus Polycarbonat oder Profilglas wieder. Dies erhöht den täglichen natürlichen Lichteintrag und senkt Beleuchtungskosten.